

Blutstammzellentypisierung: Aktion des Lions Club findet am 16. April statt / Antworten auf die im Vorfeld am häufigsten gestellten Fragen

Mit einem kleinen „Piks“ Leben retten

Im Vorfeld der Blutstammzellentypisierungsaktion möchte der Lions Club noch offene Fragen für mögliche Teilnehmer beantworten.

TAUBERBISCHOFSHAIM. Auf offene Ohren ist der Spendenaufruf des Lions Club für eine Stammzellentypisierungsaktion am 16. April von 10 bis 16 Uhr im Gemeindehaus St. Bonifatius gestoßen. Rund 30 000 Euro sind zusammengekommen, so dass sich am Termin am Samstag rund 600 Freiwillige typisieren lassen können.

Im Vorfeld treten dabei natürlich zahlreiche Fragen für alle auf, die sich an einer solchen Aktion beteiligen möchten. Im Gespräch mit den FN beantwortete der Initiator der Aktion, Oskar Fuchs, die am häufigsten gestellten Fragen.

■ **Wer kann sich typisieren lassen (auf die Gesundheit bezogen):** Spender werden kann prinzipiell jede gesunde und mindestens 50 Kilogramm schwere Person. Gewisse Erkrankungen schließen jedoch eine Spende aus. Hierdurch wird sichergestellt, dass für Spender und Patient durch eine Spende kein erhöhtes Risiko besteht.

Es dürfen keine ernsthaften Erkrankungen an Herz, Kreislauf, den inneren Organen oder am Blut- oder Lymphsystem vorliegen. Menschen mit Stoffwechselerkrankungen, Krebs, ansteckender Gelbsucht, Malaria, Tuberkulose, nicht ausgeheilten Geschlechtskrankheiten oder Aids können nicht Stammzellen- oder Knochenmarkspender werden. Eigentlich die gleichen Kriterien wie bei einer Blutspende.

■ **Alter (von wann bis wann):** Offiziell von 18 bis 55 Jahren; eine Typisierung kann aber auch schon im Alter von ab 17 Jahren gemacht werden, die tatsächliche Stammzellspende kommt dann erst ab dem 18. Lebensjahr in Frage. Für die Jugendlichen, die noch keine 18 Jahre alt sind, werden wir die Erfassung mittels „Stäbchen“ machen – auch da sind wir vorbereitet.

■ **Macht es Sinn sich ein zweites mal typisieren zu lassen:** Nein, denn bei der ersten Typisierung werden die Daten in die weltweit vernetzten Datenbanken eingegeben und somit ist jeder erfasst.

■ **Was ist besser, Speichelprobe mit Stäbchen oder Blutentnahme:** Beides ist möglich; die Typisierung mit Stäbchen ist in der Regel ungenauer, da die Speichelprobe nicht immer



Nur eine kleine Menge Blut wird bei der Typisierungsaktion durch medizinisches Personal entnommen. Der Lions Club hofft, dass der vorhandene finanzielle Rahmen, der für rund 600 Freiwillige reichen würde, voll ausgeschöpft werden kann.

BILD: FN-ARCHIV/HARALD FINGERHUT

„rein“ ist; sollten die Merkmale für eine kranke Person „passen“, muss auf jeden Fall eine Blutentnahme erfolgen um die Blutstammzellen genau zu bestimmen.

■ **Typisierung für eine bestimmte Person oder allgemein:** Wir wissen, dass die Menschen am ehesten zur Typisierung bereit sind, wenn es um eine bestimmte Person aus dem Freundes- oder Bekanntenkreis und vor allem aus der Region geht.

In der Regel ist es aber so, dass in diesen Fällen bereits die in Frage kommenden Spender aus der Familie untersucht sind und es von dieser Seite aus keine geeigneten Spender gibt. Auch wenn sich dann 100 oder auch 1000 typisieren lassen, dann wird das für die betroffene Person keine Hilfe bringen. Dennoch ist die Typisierung wichtig, weil es auf der ganzen Welt kranke Menschen gibt, die auf eine Hilfe hoffen.

Wir haben ganz bewusst darauf verzichtet für eine bestimmte Person die Typisierung zu machen. Natürlich wäre es wunderbar, wenn wir Menschen in unserer Region damit helfen könnten. Aber für uns ist der

Ansatz, dass wir allen Menschen, die unter Blutkrebs leiden, eine Lebenschance geben möchten – das entspricht dem Grundverständnis von Lions – denn wir sind weltweit aktiv!

Es gibt so eine statistische Formel: von zirka 100 Menschen, die sich typisieren lassen, wird eine erfolgreiche Stammzellenübertragung vorkommen.

Spender und Empfänger können dabei durchaus aus verschiedenen Ländern stammen.

■ **Werden die Daten nur regional oder weltweit zusammengeführt:** Ja, alle Dateien sind weltweit miteinander verbunden. Denn geeignete Spender sind so selten, dass nur eine weltweite Erfassung einen Sinn macht.

■ **Knochenmarkspende oder Blutstammzellspende:** Früher war nur eine Übertragung des Knochenmarks möglich. Die Medizin hat sich auch auf diesem Gebiet weiter entwickelt und die Möglichkeit der Blutstammzellübertragung gefunden. Dies ist wesentlich einfacher. Dennoch kommt es in rund zehn Prozent der Fälle vor, dass es nur über die

Knochenmarkspende, also mit einem operativen Eingriff geht.

■ **Kann jemand nach der Typisierung auch noch nein zur Blutstammzellübertragung sagen:** Ja, das kann er. Er kann immer frei entscheiden. Aber im Grunde kann man nur hoffen, dass diese Frage nicht aufkommt, denn es wäre furchtbar, wenn jemand durch seine Stammzellen einem anderen Menschen das Leben retten kann und dann zur Übertragung nicht bereit ist.

■ **Was kostet eine Typisierung:** Als Faustregel kann gesagt werden, dass eine Typisierung rund 50 Euro kostet. Dieser Geldbetrag fällt an für die Analyse der Blutstammzellen und für die Eintragung/Verwaltung in die weltweite Datenbank.

■ **Wie viel Geld hat der Lions Club zusammengetragen:** Wir haben eine so tolle Unterstützung erfahren, dass wir wahrscheinlich auf einen Gesamtbetrag von rund 30 000 Euro kommen und somit zirka 600 Typisierungen finanzieren können. Ursprünglich haben wir mit 20 000 Euro gerechnet. Unser Club hat viel gearbeitet und über verschiedene

Aktivitäten Geld erwirtschaftet. Viele Clubfreunde haben darüber hinaus auch selbst Geld gespendet. Wir haben viele Spenden von Firmen und Privatpersonen erhalten, die uns einfach in diesem sozialen Projekt unterstützen wollen.

■ **Wer soll zur Typisierung kommen:** Am Besten alle Menschen, die gesund sind; die im Alter von 17 bis 55 Jahren sind und sich bewusst sind, dass sie einem krebserkrankten Menschen alleine durch ihre Blutstammzellen das Leben retten können. Wo ist es einfacher jemanden zu helfen und zum Lebensretter zu werden? Wir würden es sehr gerne sehen, wenn sich insbesondere junge Menschen typisieren lassen. Denn die stehen dann viele Jahre in der Datei.

■ **Wann und wo findet diese Aktion statt:** Am 16. April im Gemeindehaus St. Bonifatius in der Kapellenstraße 2 in Tauberbischofsheim. Und zwar von 10 bis zirka 16 Uhr. Jeder kann ohne vorherige Anmeldung kommen. Und wenn er ein wenig Zeit hat, dann laden wir ihn auch sehr gerne zu einem Getränk und Kuchen ein. sey